

Die Parochie Eula mit Filial Thierbach.

Die Parochie Eula mit dem Filial Thierbach (Eula 4 km und Thierbach 8 km von der Ephoralstadt Borna entfernt), scheint bereits in den zwanziger, spätestens in den dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts — genaue Zeitangabe fehlt — evangelisch-lutherisch geworden zu sein. Schon 1539 wird Franz Hartung, welcher vorher Pfarrer in Gersdorf bei Leisnig war, als evangelisch-lutherischer Geistlicher von Eula und Thierbach genannt. Er war vorher Pfarrer in Gersdorf bei Leisnig, welche Pfarre er beschuldigt wurde vom Kloster Sorzig, dem die Kollatur zustand, für etliche Silberschock erkaufte zu haben; er erhielt von den Visitatoren deshalb 1529 einen strengen Verweis. Sein Nachfolger wurde 1544

Vitus Hornik, über dessen Amtsdauer näheres nicht bekannt ist. Deshalb ist auch das Antrittsjahr des dritten evangelisch-lutherischen Pfarrers

Urban Nagler nicht zu bestimmen, der im Jahre 1565 gestorben ist. Sein Nachfolger wurde im gleichen Jahre

Matthias König aus Stolpen, zuvor Diaconus (1560) und Archidiaconus (1565) in Dohna. Er starb im Jahre 1568. Ihm folgte

Lorenz Ditmar aus Colditz, zuvor Kantor in Waldheim, der aber schon 1570 als Pfarrer nach Kaufungen ging; unterschrieb die form. conc. Der nächste Pfarrer war

Wolfgang Seidel, vorher Diaconus in Borna, der 24 Jahre bis 1594 das hiesige Pfarramt verwaltete, in welchem Jahre er gestorben oder des Cryptocalvinismus verdächtig, abgesetzt wurde; auch er unterschrieb die form. conc. mit Wolfgang Sydellius. Ihm folgte

Paul Jenisch (Senesius), der aber schon 1596 das hiesige Pfarramt mit dem Superintendentenamte in Eilenburg vertauschte. Im Jahre 1551 in Annaberg geboren, wurde er 1576 Wittenberger Magister und Konrektor zu Annaberg, als welcher er die form. conc. unterschrieb, 1581 Rektor daselbst, resignierte 1593 und folgte 1603 einem Rufe als Hofprediger nach Dresden, wo er im Jahre 1612 gestorben ist. Sein Nachfolger

Bonaventura Rehfeld hatte das hiesige Pfarramt wieder viele Jahre, von 1596—1620 inne. Als Pfarrer von Meineweh unterschrieb er 1573 die form. conc. und war vor seiner Übersiedelung hierher von 1581 an Pfarrer in Mölbitz. Sein Sohn

Abraham Rehfeld, der ihm seit 1614 bereits substituierte, übernahm 1620 das Pfarramt, das bis 1652 weiter von

N. N. Schubart verwaltet wurde, in welchem Jahre

Christoph Ruprecht (Ruprecht, Ruper) aus Eger folgte, der vorher (1643—1652) Pfarrer in Böben war.

M. Johann Vossius aus Borna, Sohn eines Superintendenten, amtierte 30 Jahre, von 1654 bis zu seinem im Jahre 1684 erfolgten Tode allhier und erhielt in

M. Friedrich Poschwitz aus Meuselwitz seinen Amtsnachfolger. Derselbe war 1674 Pfarrer in Großhermsdorf, 1677 Pfarrer in Kieritzsch und ist im Jahre 1702 gestorben. Im gleichen Jahre wurde

M. Heinrich Feller, 1665 in Gera geboren, von Kieritzsch, wo er ab 1692 Pfarrer gewesen, ins hiesige Pfarramt berufen, das er bis zu seinem im Jahre 1741 erfolgten Tode verwaltete, seit 1735 unterstützt von seinem Nachfolger

M. Gottlieb Bernhard Weizenborn, der im Pfarrhause zu Nobitz bei Altenburg 1701 geboren wurde. In seinem Todesjahre 1777 wurde

M. Johann Jakob Thryllitsch aus Köhren Pfarrer hier, wo er aber bereits seit 1769 als Substitut seines Vorgängers wirkte. Er starb im Jahre 1804.

Gottlob Friedrich Holzmüller, geboren 1775 in Werdau, wo sein Vater Pfarrer war, verwaltete darauf bis zum Jahre 1839 das hiesige Pfarramt, gefolgt von

Friedrich Wilhelm Steinbrück aus Buchheim bei Eisenberg, wo er 1810 geboren wurde. 1880 emeritiert, starb er 1883 in Lobstädt. Zur Zeit ist Pfarrer hier

Ernst Julius Volkmar Ackermann, ge-